

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M 2.25.
Durch die Post im Orts-
und Oberamt-Verkehr
M 2.25, im sonstigen
ländl. Verkehr M 2.35
und 30 Pf. Postbestellgeld.

Bestellungen nehmen alle Post-
stellen und in Neuenbürg die
Besteller jederzeit entgegen.
Druckerei Nr. 24 bei der
O. V. - Buchdruckerei Neuenbürg.
Telegraphenadresse:
„Enztäler“, Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
Die einspalt. Zeile 15 Pf.
bei Anzeigenverteilung
durch d. Reichspost 30 Pf.
Kreuz- und Ziffer 40 Pf.
Bei späterer Aufnahme
entsprechender Nachzahlung
bei im Falle des Mahn-
verfahrens. Hinsichtlich wird.

Schluss der Anzeigen-
Annahme 8 Uhr vorm.
Fernsprecher Nr. 4.
Für telegraphische Bestellungen
siehe Enztäler-Verwaltung.

Nr. 35.

Neuenbürg, Mittwoch den 12. Februar 1919.

77. Jahrgang.

Deutschland.

Kachen, 11. Febr. Die hiesige Stadtverwaltung teilt mit, daß sie genötigt ist, um die für die Unterbringung der Städte der Besatzungstruppen notwendigen Wohn-, Speise- und Schlafzimmer-Einrichtungen zu beschaffen, auf die Bestände der privaten Haushaltungen im Requisitionswege zurückzugreifen.

Koburg, 10. Febr. Bei den gestrigen Wahlen zur Landesversammlung wurden für die Mehrheitssozialisten 20558 Stimmen, für die gemeinschaftliche Liste der bürgerlichen Parteien und des Bauernbundes 14503 Stimmen abgegeben. Die noch ausstehenden Ergebnisse aus einigen Ortschaften dürften an der Zusammensetzung des Landtages nichts ändern. Es entfallen auf die Sozialdemokraten 7, auf die Demokraten 3 und auf die Deutsch-nationalen (Bund der Landwirte) 1 Sitz.

Weimar, 10. Febr. Der Nationalversammlung ist folgender, von Mitgliedern aller Parteien unterzeichneter Antrag zugegangen: „Die deutsche Nationalversammlung erhebt Einspruch gegen die Zurückhaltung von Kriegs- und Zivilgefangenen. Die Gefangenen der Alliierten sind ihrer Heimat zurückzugeben. Es ist eine Forderung der Menschlichkeit und Gerechtigkeit, daß auch die Leidenszeit der deutschen Kriegsgefangenen schnelligt beendet wird. Die Nationalversammlung ruft die Neutralen und das Gewissen der ganzen Welt auf, sich mit ihr zu vereinigen in der Forderung, den Gefangenen die Heimat, den Familien den Gatten und den Vater zurückzugeben, die jahrelang von den Angehörigen getrennt, mit Ungeduld die Erlösung aus der Gefangenschaft erwarten. Die Nationalversammlung sendet den Brüdern jenseits der Grenze den Gruß der Heimat zu.“

Weimar, 11. Febr. Die Zulassung der Elsaß-Lothringer wird heute durch die Fraktionen noch weiter beraten. Es besteht große Neigung, diese Gruppe doch noch zur Nationalversammlung zuzulassen.

Weimar, 11. Febr. Die Parteiführer der Fraktionen der Nationalversammlung haben sich laut „Vossischer Zeitung“ darüber geeinigt, daß zum provisorischen Präsidenten Ebert gewählt wird, und daß an die Spitze des Reichsministeriums Scheidemann tritt. Da das Zentrum eine der drei leitenden Stellen begehrt, tritt David als Präsident der Nationalversammlung zurück und macht den Platz für Jehrenbach frei. Endgültig festgesetzt ist auch, daß das Kabinett aus 14 Mitgliedern bestehen soll, einschließlich des Vorsitzenden aus 7 Sozialdemokraten, 4 Demokraten und 3 Zentrumsgenossen.

Weimar, 11. Febr. Bei den Beratungen der endgültigen Verfassung im Staatsauschuß haben die Vertreter des staatlichen Partikularismus einen Sieg davongetragen über die Anhänger einer Neuerteilung des Reiches nach Stammesgenossenschaft. Der vielbesprochene und heißumstrittene Paragraph 11, der namentlich auch in der Wahlagitacion eine große Rolle spielte und der angeblich die Zerstückelung Preußens befürwortete, ist gestrichen worden.

Berlin, 8. Febr. Die Reichsregierung hat heute eine Verordnung erlassen über die soziale Kriegsbeschädigten- und Hinterbliebenenfürsorge, wonach diese unter Mitwirkung der Einzelstaaten und der Selbstverwaltungskörperschaften vom Reich selbst unterkommen wird. Die Verordnung tritt, soweit es sich um organisatorische Maßnahmen handelt, mit dem Tage der Verkündung, im übrigen für jeden Bundesstaat mit einem von der Landeszentralbehörde zu bestimmenden Tage in Kraft. Damit ist dem berechtigten Wunsche der Kriegsbeschädigten und der Kriegshinterbliebenen in weitem Umfange Rechnung getragen.

Berlin, 10. Febr. Die Mitglieder der Waffenstillstandskommission unter Führung von Staatssekretär Erzberger werden sich zu den neuen Waffenstillstandsverhandlungen morgen von Weimar nach Trier begeben.

Berlin, 10. Febr. Nach einer Meldung der „S. Z. am Mittag“ ist es dem ehemaligen Polizeipräsidenten Eichhorn, der durch Bewaffnung der Spartakisten wesentlich an den blutigen Ereignissen mitschuldig war, gelungen, nach Braunschweig zu entkommen.

Berlin, 10. Febr. Millionengeschenke macht das Deutsche Reich trotz seiner eminenten Finanznot fortgesetzt dem Kapitalistenpublikum. Befamlich gibt die Reichsbank sogen. Reichschatzwechsel nach Hunderten von Millionen aus, auf welche sie 4 1/2 Prozent Diskont bewilligt. Bei der derzeitigen großen Geldflut gleitet das Privatkapital sein Geld in Bankwechseln anzulegen, für welche der Privatdiskont aber nur 3 1/2 Prozent beträgt. Das Deutsche Reich zahlt also den Abnehmern seiner Schatzwechsel stetig 1 Prozent mehr Zinsen als die Banken, wobei doch wohl gesagt werden kann, daß das Deutsche Reich an Sicherheit den Banken nicht nachsteht. Eine Herabsetzung des Zinsfußes für die Schatzwechsel um 1 Prozent könnte mit einem Federstich dem währlich nicht auf Rosen gebetteten Deutschen Reiche Millionen einsparen.

Die militärische Lage im Osten.

Berlin, 11. Febr. ODA. Süd. In allen Abschnitten Zusammenstoße mit den Polen. 5. Armeekorps: Bei Kamisch wurde der beabsichtigte Gegenangriff auf die noch in Feindeshand verbliebenen Dörfer Sarno und Sarowka mit Erfolg durchgeführt. Beide Dörfer wurden durch das Jägerbataillon Kirchheim und das Pionierbataillon 5 unter Mitwirkung von Gefreitenbataillonen und Panzerwagenjägern genommen. 2. Armeekorps: Neudorf, Nitrowsk und Hohendorf wurden von uns besetzt. Bei Margonin erfolgreiche Patrouillen-gesuche. Der Nebrückenkopf bei Steinburg, sächsisch Rakel, wurde von den Polen genommen. Südwestlich Bromberg wurden Truppen hinter den oberen Nysalal zurückgenommen. Feindliche Versuche, beiderseits der Straße Neuhald-Bromberg den Kanal zu überqueren, scheiterten.

Schneidemühl, 10. Febr. Die Artillerie der Polen hat auf der ganzen Front zwischen Schneidemühl und Posen einverkehrt. Zwischen Schubin und Bromberg konzentrierten die Polen ihre Hauptkräfte, was auf einen Versuch des Durchbruches nach Westpreußen hindeutet.

Berlin, 11. Febr. Die polnische Bedrohung Brombergs ist gewachsen. Die Polen stehen zehn Kilometer vor Bromberg. Bei Rakel halten sie die D. Jäger an und unterziehen die Reisenden großen Belästigungen. Die Polen schließen auch auf die Jäger.

Danzig, 11. Febr. Die Eisenbahndirektion in Danzig telegraphierte an den Arbeitsminister, daß das Generalkommando Danzig nicht in der Lage ist, die unbedingt notwendigen Wachmannschafts-posten zum Saufe der nächsten Montag oder Dienstag für Polen einreisenden drei Dampfer mit Lebensmitteln zu stellen. Das Generalkommando bittet also um Stellung amerikanischer Truppen. Das wurde abgelehnt. Der Vertreter der amerikanischen Mission hält die deutsche Regierung für unbedingt verpflichtet, für ausreichenden Schutz zu sorgen und macht darauf aufmerksam, daß die deutsche Regierung für alle abhanden gekommenen Mengen aufzukommen habe. Die Lage ist sehr schwierig, da das Nicht Eintreffen amerikanischer oder französischer Wachmannschaften die Besetzung der ganzen Strecke Danzig-Nowow zur Folge hätte. Die Eisenbahndirektion bittet daher die Regierung um schnelle Ueberweisung zuverlässiger Truppen an das hiesige Generalkommando.

Die Nationalversammlung in Weimar.

Berlin, 10. Febr. Auf der Tagesordnung stand die 2. ordentl. 3. Beratung des provisorischen Verfassungsentwurfes.

Der badische Ministerpräsident Dr. von Kräger erklärt im Auftrag der Regierungen Bayerns, Württembergs und Baden, daß diese Regierungen, von der Voraussetzung durchdrungen, daß durch die Annahme des Verfassungsentwurfes

Entscheidungen über die Sonderrechte der einzelnen Freistaaten nicht vorgunommen werden würden, ihre Zustimmung zu dem Entwurf.

Sollbeauftragter Ebert erklärt, daß die Reichsregierung die 2. Auffassung zustimme.

An der Besprechung beteiligte sich die Abg. Loebe (Soz.), v. Beyer (D. D. V.), Heim (Soz., B.), Dr. Debrüch (D. R. S. V.), Dr. Heinze (D. D. V.), Gode-Neuf (U. S. V.), W. Beyer (Soz.). Alle Redner äußerten mehr oder weniger schwere Bedenken gegen den Verfassungsentwurf, erklärte aber, mit Ausnahme der U. S. V., nachdem sie die Stellungnahme ihrer Partei bargelegt, als das wichtigste, den Uebertrag von einem revolutionären Zustand zu einer Rechtsordnung. Gegenüber dieser Aufgabe müßten alle anderen Bedenken zurückgestellt werden.

Die §§ 1-10 werden teils unverändert, teils mit Änderungen und Zusätzen angenommen.

Zu § 2 wird ein Antrag Beyer, Ubr., Polakowski, Dr. Müller angenommen: Der Staatsauschuß wird beauftragt, von Vertretern derjenigen deutschen Freistaaten, deren Regierungen auf dem Vertrauen einer aus „Republik“, gleichen, geheimen und direkten Wahlen hervorgegangen ein Volksvertretung berufen. Bis zum 31. März 1919 können mit Zustimmung der Reichsregierung auch andere deutschen Freistaaten Vertreter entsenden.

In § 7 wird der Ausdruck: „Der Reichspräsident wird von der Nationalversammlung durch einfache Stimmenmehrheit gewählt“ durch „absolute Stimmenmehrheit“ ersetzt.

Zu § 10 wird ein Antrag Beyer, Ubr., Müller und Gode-Neuf hinzugefügt: Der 3. Weltkrieg tritt mit seiner Annahme durch die Nationalversammlung in Kraft. Von diesem Zeitpunkte an kommen Gesetze, sowie Verordnungen, die nach dem bisherigen Reichsrecht der Zustimmung des Bundesrates und des Reichstages bedürfen, nur gemäß § 4 dieses Gesetzes zustande, wosich Gesetze nicht mehr erlassen werden dürfen, ohne die Zustimmung des in Weimar vertrieben und gelammten Reichstages. Die Zeit der Vertagung ist damit vorbei, der erste Abschnitt der Revolution beendet.

Bei der 3. Beratung wurde in der Uebereinstimmung der Entwurf gegen die Stimmen der Unabhängigen und weniger anderer Abgeordneter angenommen. Die Einmütigkeit an den Präsidenten, das Gesetz zu unterzeichnen und es damit in Kraft zu setzen, wurde einstimmig ertheilt.

Darauf erklärte Sollbeauftragter Scheidemann: Nachdem die Nationalversammlung die vollständige Verfassung verabschiedet hat, ist die geschichtliche Mission, die uns als vorläufige Regierung zugefallen ist, beendet. Wir legen die Macht, die wir von der Revolution empfangen haben, hiermit in Ihre Hände.

v. Beyer (D. D. V.) schlägt darauf vor, die Regierung zu erlauben, ihr Amt bis zur Wahl des Reichspräsidenten und bis zur Bildung des Reichsministeriums weiterzuführen, worauf

Sollbeauftragter Scheidemann erklärte: Wir sind bereit, diesem Wunsche nachzukommen.

Das Haus nahm darauf den Vorschlag des Abgeordneten v. Beyer einstimmig an.

Nächste Sitzung: Dienstag nachmittag 3 Uhr: Wahl des Reichspräsidenten.

Ausland.

Genf, 11. Febr. Die polnischen Delegierten erklärten im Kriegsrat der Alliierten, daß bei Erneuerung des Waffenstillstands an Deutschland das Verbot ergehen müsse, daß es keine militärischen Operationen gegen die Polen in der Provinz Posen unternehme. Weiter müsse Deutschland gezwungen werden, die Bahn Danzig-Warschau für den Transport von polnischen Truppen zur Verfügung zu stellen, damit die Truppen des Generals Haller ohne Schwierigkeiten nach Polen geschafft werden können.

Genf, 11. Febr. Die Verhandlungen des Kriegsrats der Entente über die Erneuerung des Waffenstillstands wurden gestern wieder aufgenommen. Französische Zeitungen geben zu, daß ernste Meinungsverschiedenheiten unter den Regierungen der Alliierten bestehen. Die neuen Gewaltpläne des Generals Foch sollen auf sehr ernste Schwierigkeiten gestoßen sein. Ein Zwischenfall Foch-Wilson wegen der Besetzung der Kruppischen Fabriken wird zwar offiziell dementiert. Es wird zugestanden, daß Meinungsverschiedenheiten bestanden haben in einer die militärische Sicherheit Frankreichs besonders interessierenden Frage. Es wird dann weiter erklärt, daß die weitgreifenden Pläne Fochs, die auf die Requisition der Kruppischen Fabriken und Auslieferung des gesamten Geschützmaterials Deutschlands hinausläufen, auf den lebhaftesten Widerstand gestoßen sind. — Auf Antrag Wilsons soll ein eigener Ausschuss niedergelegt werden, der alle Sonderfragen zu behandeln hat. Dieser Ausschuss er-

B.
nd 8 Uhr in den
menhof".
idchen,
d ordentliches, für
Hausarb. u zum
elucht.
abt. Kurhaus
Herrenalb.
idchen
Haushalt und Wis-
sfort gesucht.
zu erfragen im
Krbach.
ar sehr starke und
geilte
hshweine
kaufen
Vüchter, Mehgen.
len Sie
er Diebstahl läßt?
h Fäden die Knäufelung
unteren Sicher belid-
mit Potentialarmstich.
nicht, was lobet mich
ändern fragen: Sie ist
ohet mein Gesicht ohne
wertheilasse?
chneider, Calw.
ylflutwunder.
Eine Erlösung
für Jeden ist unser
Spranzband
Deutsches Rechts-Patent
Ohne Feder.
ohne Schenkelriemen
rentlos dastehend!
ng und Beschreibung
is durch die Lefinder.
anz, Unterkochen
emberg) Nr. 180.
d befriedigen
ren
ten
singers
NTEN
esingers
nd Dokumenten-
Deutsche Reichs-
schreibintio.
Eisenballus-Schreibintio.
en Schreibwarenhandlungen.
singer, Tintenfabrik
Stuttgart.



hält unbeschränkte Vollmacht für alle finanziellen und Lebensmittelfragen, für die Blockade, die Rohstoffverteilung usw. Der Zweck dieses auf Wilsons Vorschlag niedergeschriebenen Ausschusses ist offenbar, dem Marschall Hoch eine Weisheit an die Seite zu stellen, die es ihm unmöglich macht, die Waffenstillstandsfrage zu seiner Gewaltpolitik auszunutzen. Infolge der ersten Wendung, welche die Verhandlungen genommen, hat sich Wilson gezwungen gesehen, seine Abreise zu verschieben.

Genf, 10. Febr. Die nunmehr beschlossene Verschärfung der Waffenstillstandsbedingungen veranlaßt „Domme Libre“ und andere Regierungsorgane bekanntzugeben, daß die Entente gegen jeden etwaigen Widerstand ausreichend gesichert ist. Die amerikanische und die englische Truppenmacht, die sich noch auf dem Kontinent befindet, zusammen 2 1/2 Millionen, würde schon allein hierfür ausreichen. Es sei unabwieslich, daß die Polenfrage nach den Wünschen der Entente gelöst und daß die Demobilisierung in allen deutschen Garnisonen sich ohne die Möglichkeit einer Hinterhältigkeit vollziehe.

Paris, 11. Febr. Ministerpräsident Clemenceau erklärte in einer Unterredung, Preußen habe kommerziell, industriell und finanziell gesiegt, militärisch sei Frankreichs Lage beunruhigend. Das soll offenbar neue Forderungen der Entente vorbereiten.

Paris, 11. Febr. Montag nachmittag wird der Oberste interalliierte Kriegsrat voraussichtlich die Prüfung der Bedingungen abschließen, die in das Waffenstillstandsabkommen einzufügen sind, wenn der Vertrag am 18. Februar erneuert wird. Im Verlaufe der beiden Besprechungen am Freitag und Samstag prüfte der Oberste Kriegsrat die Frage der deutschen Demobilisierung und der Abrüstung in Deutschland, um diesem unmöglich zu machen, die Feindseligkeiten wieder aufzunehmen, wenn es daran denken sollte. Zu diesem Zwecke erheben die Alliierten Einspruch bei der deutschen Waffenstillstandskommission in Spa gegen die Nichtausführung gewisser Bestimmungen und sie müßten eine Bestandsangabe fordern über das Kriegsmaterial, das zurzeit in Deutschland vorrätig ist bzw. sich in den Fabriken in Arbeit befindet. Es ist sogar wahrscheinlich, daß der Oberste Kriegsrat zur größeren Sicherheit die Auslieferung großer Mengen Kriegsmaterial, Geschütze, Maschinengewehre und Flugzeuge fordern wird. Außer mit dieser Frage wird der Oberste Kriegsrat sich mit der Frage der polnischen Grenze, den zu haltenden Truppenbeständen der Alliierten und der Blockade befassen. Wenn der Waffenstillstand nicht vor dem 18. Februar unterzeichnet werden kann, so wird das jetzige Uebereinkommen einfach um einige Tage verlängert werden, bis der neue Wortlaut angenommen worden ist.

Bukarest, 11. Febr. Gestern fanden hier neuerlich Demonstrationen statt, die einen durchweg revolutionären Charakter trugen. Als der Strom der Massen in die Viktoriastraße einbog, fuhr in blitzschnellem Tempo der König im Automobil vorbei. Die Demonstranten warfen mit Steinen nach dem Automobil und schrien: „Nieder mit dem Vorkrieg! Hoch die Republik! Es lebe die befreiende Kraft des Proletariats!“ Erst als die Truppen einschritten, gelang es, die Massen auseinanderzutreiben.

Aus Stadt, Bezirk und Umgegend

Neuenbürg, 12. Febr. (Meisterprüfungen.) Die Handwerkskammer Neuenbürg veranstaltet, wie aus dem Inseratenteil unserer heutigen Nummer ersichtlich ist, nach jahrelanger Kriegspause wieder Meisterprüfungen für die jungen Handwerker, insbesondere für die vom Felde zurückgekehrten selbständigen und unselbständigen Handwerker. Wir selbst möchten nicht verfehlen, auf diese Gelegenheit hinzuweisen, denn auch unter den neuen Verhältnissen wird eher mit einem Ausbau der bestehenden Vorschriften zu rechnen sein, als etwa mit einem Abbau, insbesondere in Beziehung auf die Lehrlingsausbildungsbestimmungen, welche durch die Ablegung der Meisterprüfung erworben wird.

Neuenbürg, 11. Febr. (Die Schraube ohne Ende.) Wohl kaum ein Gewerbe ist von den Kriegserfolgen und den Folgen der Umwälzung so in Mitleidenschaft gezogen wie das Buchdruck- und Zeitungsgewerbe. Abgesehen von den Preisen für bessere holzfreie Schreibpapiere, welche eine Steigerung von 900—1000 Prozent erfuhren, sind die Preise für Zeitungspapier von 23 Mk. die 100 Kilo heute auf 76 Mark gestiegen. In den letzten Monaten gingen sie geradezu sprunghaft in die Höhe. Während die Preise im November noch M. 61.75 betrugen, lauteten sie im Dezember auf M. 70.50, heute auf M. 76— die 100 Kilo. In welcher Weise die Materialien gegenüber den Friedenspreisen gestiegen sind, geht aus nachfolgender Zusammenstellung hervor:

Farben	500 Proz.
Druckfärb, Färb-Ertrag	600 "
Druckwalzen	400 "
Schmelzöl	600 "
Zurichtmaterial für den Druck	500 "
Wach- und Putzmittel, Lappen	600 "
Rohlen	500 "
Strom und Gas	300 "
Schiffen	300 "
Schmashinen-Metall	400 "
Metall- und Holzleimstoffe	500 "
Klebstoffe, Kleister Ertrag	500 "
Heftzwirn, Heftdraht, Postmaterial	800 "
Stereotypmetall, Weichblei	400 "

Die Arbeitgeber werden gezwungen, Arbeiter, für die sie keine Verwendung haben, einzustellen. Dabei haben die Löhne am 1. August v. J. eine geradezu unheimliche Steigerung erfahren, welcher schon am 1. Dezember eine weitere folgte. Als Neujahr-Überraschung schrieb das Demobilisierungsamt unter Berufung der tarifmäßigen Vereinbarung eine nochmalige Erhöhung von 10 Mark pro Gehilfe und Woche vor. Dazu die verkürzte Arbeitszeit. Es wird, wenn die Dinge so fortgehen, ein böses Erwachen geben.

Calw, 11. Febr. (Eingelangt.) Der Bund deutscher Männer und Frauen zum Schutze der persönlichen Freiheit und des Lebens Wilhelms II. hat jetzt im Neuenbürger Bezirk 600, im ganzen Reich 200 000 Mitglieder. Die Werbung wird fortgesetzt und auf weitere Landkreise ausgedehnt; sie führt hoffentlich zu einem raschen Anwachsen und damit zu einem größeren Einfluß des Bundes. An sämtliche Mitglieder der deutschen Nationalversammlung wandte sich der Bund mit einer Eingabe. Er bringt darin die Zuversicht zum Ausdruck, daß es der deutschen Nationalversammlung einerseits durch eine gewaltige Protesterklärung und unjener Feinde gegenüber, andererseits durch eine freundschaftliche Rundgebung an die holländische Regierung gelingen wird, die Auslieferung unseres Kaisers zu verhindern und so den gleichsam auf unsere Nationallehre hinzielenden Todesstoß erfolgreich abzuwehren. Hoffentlich sind sich die Volksworte zum großen Teil bewußt, was Pflicht und Ehre ihnen vorschreiben.

Calw, 11. Febr. Das Fest der goldenen Hochzeit feierten hier Karl Friedrich Weidler, Tuchmacher und seine Ehefrau Friederike, geb. Seeger. Stadt- und Schultheiß Köhner übermittelte dem Jubelpaar die Glückwünsche des Gemeinderats und überreichte einen Blumenkorb mit zwei Flaschen Sekt. Weidler ist seit 50 Jahren Sänger des Calwer Liederkreises. Innerhalb eines Jahres haben hier nun fünf Ehepaare das Fest der goldenen Hochzeit gefeiert.

Württemberg.

Sindelfingen, 10. Febr. Ein hiesiger Bäckermeister, der aus einer Länge enthaltenden Fische, in der er wohl vermutete, aktiven hatte, ist nach einigen Tagen unter größten Leiden im Krankenhaus verstorben.

Tübingen, 11. Febr. Im großen Hofsaal fand eine gutbesuchte öffentliche Versammlung gegen die Loslösung des deutschen Landes im Westen und Osten und gegen den Raub der deutschen Kolonien statt. Den Vorsitz führte Professor Dr. Schell. Es sprachen Professor Dr. Uhlig, Schriftführer Seeger, Professor Dr. Kuhn, Oberstudienrat Knapp und andere. Seeger sprach als Vertreter der Sozialdemokratischen Partei und betonte u. a., daß das, was deutsch gewesen sei, auch deutsch bleiben müsse. Zwei von Professor Kuhn und Oberstudienrat Knapp verlesene Resolutionen wurden mit großem Beifall angenommen.

Hohenheim. Die hiesige Ortsgruppe der Sozialdemokratischen Partei ist im Dezember v. J. geschlossen zu den Unabhängigen abgetrennt. Nun hat sich wieder ein Ortsverein der alten sozialdemokratischen Mehrheitspartei gebildet.

Gall, 10. Febr. Ein angeblicher Gottbülk Steinhilf von Altdorf O. B. Weisheim, der sich am Samstag zu einem Gutbesitzer in Unterriethelheim als Knecht verdingt hatte, erbat sich von seinem neuen Dienherren ein Verd und Schitten, um seinen Koffer auf dem Bahnhof in Gall abholen zu können. Der Knecht ist jedoch mit dem Gelehrer Kählig gegangen und wird es wohl kaum zu veräußern suchen. Fahndung nach dem Schwindler ist eingeleitet.

Ulm. Die Wehrkreis-Verordnung der Angehörigen der U. D. Wagner-Alt-Ver. und der Firma Weh. Eberhardt konnte für die ersten nach beiderseitigem Entgegenkommen zu einem beiderseitigen Einverständnis geführt werden. Für die Angehörigen der Firma Weh. Eberhardt liegen die Verhältnisse noch mißlicher. Leider war trotzdem kein Erfolg zu verzeichnen. Nach Mitteilung des Firmeninhabers ist er nicht in der Lage, seinen Angehörigen entgegenzukommen noch auszubilden, da er selbst seinen Beherren in den Kriegsjahren nur sich erübrigen konnte.

Wie es unsern Verlangenen in England ergab. Das „New South Daily“ veröffentlicht einen Gesandtenbrief aus England, dem wir folgendes entnehmen: Den 19. Januar 1919. Was für eine Freude! Schon Vorkriegs- und meine herzlichsten Dank dafür, vor allem für die vielen lieben Briefe, und dann erst die Postkarte. . . . Vor allem aber eines: nämlich macht Euch doch bitte keine unnützen Hoffnungen wegen meines baldigen Heimkommens; vor Herbst ist nicht daran zu denken. . . . Was nämlich die deutschen Zeitungen über Kautschuk schreiben, stimmt nicht. Solange die Sparmaßnahme keine Ruhe gibt, ist ja gar nicht an definitiven Frieden und an Austausch zu denken. Wir sind aber jede Kleinigkeit unterrichtet, wahrscheinlich wertvoller als Ihr, vor allem aber auch über die Aussichten auf dieser Seite des Rheins. . . .

Baden.

Offenburg, 10. Febr. Aus dem von den Franzosen besetzten Reichslokalgebiet Rehl wird dem „Offenb. Tagb.“ berichtet, daß die dortige Bevölkerung die feindliche Besetzung sehr drückend empfindet und daß man sie vor allem durch die Quartierung belommen haben. So hat z. B. ein einzelner Arbeiter in Hof 15 und ein Bauarbeiter 14 schwarze Soldaten unterzubringen. In der kleinen Gemeinde Bruchheim (1900 Einwohner) liegen 500 Kavalleristen mit Pferden. Die Franzosen erlassen häufig neue drakonische Bestimmungen. Eine Verordnung, die überall angesetzt wurde, enthält allein 37 Paragraphen. Die Strafen seien von geradezu barbarischer Härte. Entlassene, jetzt nach Hause zurückkehrende Soldaten werden auf der Landstraße abgeholt und interniert. Diese Familien haben die Heimkehr ihrer Söhne dieser Tage erwartet und sind nun ohne jegliche Nachricht von ihnen. Der Verlust von einer Ortschaft zur anderen ist sehr erschwert und nach dem Ort ist er gelindert. Viele unterliegen einer Fieber. Die Rehl-er Zeitung erscheint noch, ist aber ganz auf französische Meldungen angewiesen. Ueber das Verhalten der Soldaten und Offiziere kann im allgemeinen nicht gesagt werden. Die Bevölkerung des Oberrheins ist zurückhaltend und die Franzosen meinen, daß die deutschen Mädchen viel besser seien als die englischen.

Freiburg, 11. Februar. Wegen Schlichterhandels mit Fleisch wurden hier ein Metzgergehilfe und ein hiesiger Metzgermeister angeklagt, bei denen man über 100 Kilo Rind- und Hammelfleisch und 5 Kilo Fett beschlagnahmt.

Protestversammlung der bad. Buchdruckereibesitzer. Karlsruhe, 10. Febr. Zum Protest gegen die den deutschen Buchdruckereibesitzern auferlegten, das Gewerbe beeinträchtigenden Lohn-erhöhungen fand am Sonntag hier eine aus allen Teilen des Landes fast belaudete Besammlung aller Berufsangehörigen statt. Einmütig kam dabei die Entschluß zum Ausdruck gegen die Verarmung durch den Tarifschutz und ausnahmslos wurde festgestellt, daß die Löhne auch von den Regierungen ungenutzten Löhne die bedauerlichsten wirtschaftlichen Folgen haben: Arbeitslosigkeit und Stilllegung der Betriebe. Bei der Unmöglichkeit, gegenwärtig eine richtige Wädigung der wirtschaftlichen Notwendigkeiten bei Privaten abzuwickeln zu finden, wurde der Vorschlag zur Gründung einer engen Interessengemeinschaft der hiesigen Buchdruckereibesitzer mit lebhafter Zustimmung begrüßt. Es wurde folgende Entschlußfassung gefaßt, die u. a. lautet:

„Baden's Buchdruckereibesitzer legen ernste Verwahrung ein gegenüber den das Gewerbe aus schwerer Unbilligkeiten diktorischen Maßnahmen des Berliner Buchdruckervereins; sie erwarten von den Deutschen Buchdruckereibesitzern, daß sie durch die Berliner Beschlüsse in ihrem Lebensinteresse kein Interesse an der Provinz annehme und damit den wirtschaftlichen Wunden an die deutsche Tarifgemeinschaft nicht vergrößert. Die Beschlüsse erwarten die Rücksichtnahme auf die Verhältnisse in der Provinz und sie vertritt nicht die Möglichkeit der Gründung einer Sächsischen Tarifgemeinschaft.“

Dermischnes.

Eberfeld, 10. Febr. Ein deutsch-englischer Grenzfall erregte sich am 10. Febr. im Ort Oberfeld. Dort wurde von der englischen Grenzwehrmannschaft verhaftet die 21jährige Frida Hahn erschossen. Sie befand sich auf einem Spaziergang nach weit im neutralen Gebiet, als ein Schuß fiel, der das Mädchen betraf. Der Schuß wurde darauf scharf.

Keine Verbesserung der Transportverhältnisse.

Die Nachrichten von der Beendigung des Bergarbeiterstreiks in Oberdeutschland berechtigen leider nicht zu der Hoffnung, daß sich die Kohlenversorgung Deutschlands nunmehr alsbald bessern werde. Die durch die umfangreichen Ausgaben von Lokomotiven an die Entente hervorgerufenen Transportschwierigkeiten machen sich in allen Kohlenrevieren immer mehr fühlbar. Die folgenden Zahlen aus den beiden größten Steinbrüchen: Während am Montag, den 9. d. Mts., im rheinisch-westfälischen Gebiet die Eisenbahngesellschaft die im Vergleich zum letzten Woche gültige Ziffer von 18 100 Wagon anwies, ist sie im Laufe der Woche ständig, bis auf 12 550 am Freitag, den 7. d. M., zurückgegangen. In Obersachsen ist eine Abnahme von 4586 Eisenbahnwagen am Montag auf 3097 am Freitag zu verzeichnen. In transportfähigen Zügen während des Krieges haben die Wagenanzahlensziffern für Weiskalen etwa 25 000, für Obersachsen etwa 12 000 Wagon täglich betragen. Aussicht auf baldige Verbesserung der Transportverhältnisse besteht zurzeit noch nicht.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Stuttgart, 11. Febr. Mit Schreiben des Vorsitzenden der Regierung ist dem Präsidium der verfassunggebenden Landesversammlung der Entwurf eines Gesetzes, betreffend Verlängerung der Gültigkeitsdauer des Art. 1 des Gesetz vom 10. Mai 1914 zur Änderung des Gemeindesteuergegesetzes, zugegangen.

Reizling, O. A. Crillingen, 11. Februar. Der Eisenbahnschaffner Christian Habel wurde in Streit mit seinem Sohne, der in dem Krieg war und in den nächsten Tagen vom Militär entlassen worden wäre, erschlagen. Wie sich die Sachegetragen hat, wird die Untersuchung ergeben.

Weimar, 11. Febr. Einer Bekanntgabe in der Fraktionsitzung der Deutschnationalen zufolge hat sich seit dem 9. November ein Fehlbetrag im Staatshaushalt des Reichs von fast 2 1/2 Milliarden Mark ergeben.

Weimar, 11. Febr. Die rechtsstehenden Parteien der Nationalversammlung machen die Erledigung der endgültigen Reichsverfassung von der Aufhebung der Arbeiter- und Soldatenräte im ganzen Reich abhängig. Ein Teil des Zentrums, der frühere rechte Flügel, sympathisiert mit dieser Stellungnahme.

Weim
tarischen R
eine Bespr
heiterpartei
Ebert über
Nach den
hätten die
Ministerpr
dent: Pre
rung des
wird, Reich
arbeitslos
Herold über
Krot), die
finanzam
ant: Wil
(Soz.), Al
Als Minis
David (S
Män
des 7. N
gehoben,
Fragen, z
lassung de
gierung a
über diese
wahl eine
geleitet.
in Tätigke
Berl
nachmitta
reist, wo
quartier f
Berl
wegung d
als Festu
eingeliefer
taoost un
schen geg
freien Ju
darunter
gebracht
Berl
meldet au
rischer S
mit der
Bestern f
quartier
weitere B
Berl
Höchster
von den
lich von
Der Fabr
handenen
eriter Lin
verwendet
darf nach

Nac
gember 11
nehmen g
nach dem
Zur Sicher
zur Weir
wiederher
Nä
fahung g
D

Oberam
Einwol
neuen Str
Waldreim

für eigene
seitige Ber
wollen, ti
anmelden
Sta

Oberam
Gegen
Leben

kommt v
17. Febr
R
bei Kauf
Stief zur
Städ



Weimar, 11. Febr. Wie wir aus parlamentarischen Kreisen hören, fand heute abend im Schloß eine Besprechung der Fraktionsvorstände der Mehrheitsparteien mit dem neugewählten Reichspräsidenten Ebert über die Frage der Kabinettsbildung statt. Nach den bisherigen Dispositionen der Parteien dürften die Reichsämter wie folgt besetzt werden: Ministerpräsident: Seidemann (Soz.), Vizepräsident: Preuß (Demokrat), der gleichzeitig die Führung des Reichsamtes des Innern übernehmen wird, Reichsverteidigungsamt: Noke (Soz.), Reichsarbeitsamt: Bauer (Soz.), Reichsernährungsamt: Gerold (Zentrum), Reichsfinanzamt: Petersen (Demokrat), Reichspostamt: Giesberts (Zentrum), Reichsfinanzamt: Schiffer (Demokrat), Reichswirtschaftsamt: Wiffel (Soz.), Reichsjustizamt: Landsberg (Soz.), Auswärtiges Amt: von Brockdorff-Rantzau. Als Minister ohne Portfeuille werden ernannt: Dr. David (Soz.), Hue (Soz.) und Erzberger (Zentrum).

Münster, 11. Febr. Das Generalkommando des 7. A. hat heute den Korps-Soldatenrat aufgehoben, da er in wichtigen und grundlegenden Fragen, z. B. Anwerbung von Freiwilligen, Entlassung des Jahrganges 1899, offen gegen die Regierung arbeitete und die Verhandlungen mit ihm über diese Punkte kein Ergebnis hatten. Die Neuwahl eines Korps-Soldatenrats ist in die Wege geleitet. Ein provisorischer Korps-Soldatenrat ist in Tätigkeit geblieben.

Berlin, 12. Februar. Hindenburg ist gestern nachmittag von Wilhelmshöhe nach Kolberg abgereist, wo für die nächste Zeit das Große Hauptquartier seinen Sitz hat.

Berlin, 12. Febr. Um weiterer Aufrührerbewegung die Spitze abzubrechen, sind aus Kalmsee als Festungsgefangene in die Festung Graudenz eingeliefert worden: Wikar Wronca, der Arzt Kistowski und 5 weitere Polen. Kistowski ist inzwischen gegen eine Kaution von 100000 Mark auf freien Fuß gesetzt worden. Ferner sind 8 Personen, darunter zwei Beamte, als Geiseln nach Graudenz gebracht worden.

Berlin, 12. Febr. Der „Berl. Lokalanzeiger“ meldet aus Carthagen: Gestern wurde ein provisorischer Soldatenrat gewählt. Die Verhandlungen mit der Division Grittenberg blieben ergebnislos. Gestern früh ist eine Deputation ins Bremer Hauptquartier abgefahren, von deren Ergebnis hängt der weitere Vormarsch der Division ab.

Berlin, 12. Febr. Die Generaldirektion der höchsten Fachwerke teilt mit, daß ihre Werke nicht von den Franzosen besetzt sind. Sie werden lediglich von zwei französischen Chemikern überwacht. Der Fabrikbetrieb läuft ungestört weiter. Die vorhandenen und neu fabrizierten Chemikalien sollen in erster Linie zur Deckung des Bedarfs der Alliierten verwendet werden. Der hiernach verbleibende Rest darf nach besonderer Genehmigung in das unbesetzte

Deutschland ausgeführt werden. Für Medikamente bedarf es zur Ausfuhr nach dem unbesetzten Gebiet auch der besonderen Genehmigung der französischen Behörden, die aber weiter erteilt wird. Sonstige Beschränkungen bestehen für Medikamente nicht, auch nicht für Salvarian. Nach Ansicht der Leitung der höchsten Fachwerke sind in ganz Deutschland noch beträchtliche Salvarianvorräte vorhanden, sodaß von einer Salvarian-Not nicht gesprochen werden kann.

Berlin, 11. Febr. Wie der „Vorwärts“ mitteilt, wird der Entwurf für ein neues Wehrgesetz binnen kurzem der Nationalversammlung zur Beratung vorgelegt werden. Der Entwurf sehe die Einführung der allgemeinen Dienstpflicht für das zu bildende Volkshier nach dem Muster der Schweiz vor. Die Dienstpflicht soll sehr kurz bemessen sein. Auch soll, wie es weiter heißt, der Entwurf eines Gesetzes vorgelegt werden, das sich mit der Regelung der Arbeiterfragen befaßt u. a. die Einführung des Arbeitszwanges vorsehen soll.

Berlin, 12. Febr. Da mehrere Abgeordnete der Nationalversammlung darüber Klage geführt hatten, daß bisher noch keine Briefe aus dem linksrheinischen Gebiet an sie nach Weimar gelangt sind, hat die deutsche Waffenstillstandskommission eine entsprechende Anfrage an General Rüdant gerichtet. Rüdant teilte darauf mit, daß jede Verkehrsfreiheit, soweit sie mit dem Kriegszustand vereinbar ist, gewährt wird, daß aber ein völlig hemmungsloser Postverkehr zwischen den Mitgliedern der Nationalversammlung und dem besetzten Gebiet nicht zugelassen werden könne.

Berlin, 11. Febr. Wie wir hören, befinden sich noch insgesamt etwa 45000 deutsche Kriegsgewandene in Rußland, davon 40000 in Sibirien, darunter 400 Offiziere und etwa 16000 Soldaten, außerdem etwa 2500 Mann in Turkestan und 2000 bis 2500 Mann in den Kosakenprovinzen und im Kaukasus. Alle übrigen deutschen Gefangenen sind aus Rußland zurückbefördert worden, soweit sie nicht in die Rote Garde oder in internationale Regimenter eingetreten sind. Bei diesen letzteren Leuten handelt es sich um mehrere tausend Mann.

Berlin, 11. Febr. Wie verlautet, haben auch die letzten, Deutschland auferlegten Waffenstillstandsbedingungen Hochs nicht restlos erfüllt werden können.

Lhorn, 11. Febr. Mit weittragenden Geschützen beschießen die Polen die Bahalinie Bromberg-Lhorn. Das polnische Hauptquartier ist von Gnesen nach Strelno bei Hohensta zu verlegt worden.

Bromberg, 11. Febr. Gestern wurde der Josephinen-Brückenkopf und Teile der Steinburg wieder genommen. Bei Josephinenkopf wurden sechs Maschinengewehre erbeutet. An den anderen Fronten unseres Abschnittes herrscht rege Patrouillentätigkeit.

Bern, 11. Febr. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Rom: In Anwesenheit Bareninis und der Beßhden fand gestern die Inbesitznahme des Palazzo Casarelli (frühere deutsche Botschaft) statt.

Genf, 11. Febr. Lanfing erklärte Journalisten auf die Frage, ob Deutschland sich nicht sehr bald wieder erheben und nochmals Europa bedrohen könnte, wörtlich wie folgt: „In Zukunft werden die Alliierten notwendigerweise 70 Millionen Deutsche als Nachbarn haben. Wenn diese Deutschen in Armut unterdrückt werden, werden sie zu einer sozialen Revolution bereit sein, die nicht nur innerhalb der Grenzen Deutschlands bleiben wird. Ich glaube nicht, daß sich das alte Regime in Deutschland nochmals erheben kann. Das alte Regime ist in einem Bleisarg unter einer harten Betondecke begraben.“

Genf, 11. Febr. Präsident Wilson hat auf seine Reise nach Brüssel verzichtet und seine Abreise von Paris nach Amerika auf einige Tage verschoben, weil in der Völkerbundfrage unter den Alliierten Schwierigkeiten entstanden seien, die fortgesetzt wachsen. Es verlautet, daß man bereits auf die Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht verzichtet hat. In diesem Zusammenhang sei berichtet, daß Wilson während seiner 4 bis 5 wöchigen Abwesenheit von Lanfing vertreten werden wird.

Paris, 11. Febr. Lardieu hat den Journalisten folgende Erklärung über die Rohmaterialfrage gemacht: Die Absicht besteht, die Blockadefrage so zu lösen, daß den Neutralen möglichst Importfreiheit für die Einfuhr von Rohmaterialien gegeben wird. Die Neutralen müssen aber absolute Garantie geben, daß nichts von den Waren nach Deutschland kommt. Frankreich ist vollkommen entschlossen, keine Rohmaterialien nach Deutschland kommen zu lassen. Da ein Drittel der französischen Industrie zerstört ist, würde man Deutschland in die Lage versetzen, im Frieden die französische Industrie zum 2. Male zu zerstören. Lardieu erklärte, daß die Alliierten in dieser Frage vollkommen einig seien. In der Frage der Nahrungsmittelversorgung dagegen wolle man sehr gern mit den feindlichen Ländern sein. (Bis jetzt haben wir noch nichts von dieser Generosität (Freigebigkeit, Großmütigkeit) verspürt. Schriftl.)

Rotterdam, 11. Febr. Der „Tijdschrift“ meldet: Die Konferenz der Alliierten hat den Grundzügen der neuen Forderungen Hochs an Deutschland am Samstag zugestimmt.

Ebert provisorischer Präsident der deutschen Republik.

Weimar, 11. Febr. Die Nationalversammlung wählte mit 277 von 379 abgegebenen Stimmen bei 51 Stimmenthaltungen Ebert zum provisorischen Reichspräsidenten. Posa domski erhielt 49 Stimmen, 2 Stimmen waren zerstreut. Ebert erklärte die Wahl anzunehmen.

Oberamtsstadt Neuenbürg. Bekanntmachung.

Nach einer Bekanntmachung des Bundesrats vom 20. Dezember 1917 kann eine mit einem privaten Versicherungsunternehmen geschlossene Lebens- oder Krankenversicherung, die nach dem 31. 7. 1914 geschlossen oder gemindert ist, weil der Versicherungsnehmer infolge des Krieges seinen Verpflichtungen zur Beitragszahlung nicht vertragsmäßig nachkommen konnte, wiederhergestellt werden.

Näheres kann auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 8, in Erfahrung gebracht werden.

Den 10. Februar 1919. Stadtschultheißenamt. Knodel, A. B.

Oberamtsstadt Neuenbürg. Einwohner, welche in der neuen Straßenlinie Neuenbürg-Waldrennloch

Stochholz

für eigene Rechnung (ohne gegenständige Vergütung) herausmachen wollen, können dies hier sofort anmelden.

Stadtschultheißenamt: Knodel, A. B.

Oberamtsstadt Neuenbürg. Gegen

Lebensmittelmarke 19

kommt vom 12. Februar bis 17. Februar

Raffee-Ersatz

bei Kaufmann Lustnauer und Hies zur Ausgabe. Städt. Lebensmittelstelle. J. A.: Riengle.

Handwerkskammer Reutlingen. Meisterprüfungen.

Im Laufe dieses Frühjahrs finden am Sitz der Handwerkskammer Meisterprüfungen in sämtlichen Gewerben statt. Den Prüfungen gehen nach Bedarf 12tägige freiwillige Vorbereitungskurse in Buchführung, Kalkulation, Wechselkunde, Gewerberecht und Gesetzeskunde voraus. Das Unterrichtsgeld beträgt einschließlich der Lehrmaterialien 15 Mk. Der erste Kurs beginnt voraussichtlich Ende Februar, voraussichtlich werden aber auch von den gewerblichen Vereinigungen der einzelnen Oberamtsbezirke solche Vorbereitungskurse, die von der Handwerkskammer und der Zentralstelle für Gewerbe und Handel finanziell unterstützt werden, abgehalten. Eine Einweisung in solche Bezirkskurse bleibt vorb halten. Anmeldungen zur Prüfung, wozu Formulare unentgeltlich von der Geschäftsstelle der Kammer bezogen werden können, sind mit Nachweis (Zeugnis oder amtliche Bescheinigung) des Bestehens der Gesellenprüfung und einer mindestens 4jährigen Gesellenzeit, sowie mit der Angabe, ob ein Vorbereitungskurs besucht werden will, **spätestens bis 15. Februar 1919** an die Handwerkskammer Reutlingen einzureichen. Mit der Anmeldung ist die Prüfungsgeldgebühr von 30 Mk. und im Falle des Kursbesuches der Betrag mit zusammen 45 Mk. einzubehalten. Diese Beträge können mittels Zahlkarte auf unser Postcheckkonto Nr. 847 einbezahlt werden. Die Prüfungstermine selbst können erst festgesetzt werden, wenn alle Anmeldungen vorliegen.

Reutlingen, den 29. Januar 1919

Der Vorstand der Handwerkskammer:

Vorsitzender: R. Vollmer. Syndikus: R. Hermann.

Wir reparieren jede Schreibmaschine.

Bernh. Stoewer A.-G., Schreibmaschinenfabrik. Filiale Stuttgart, Hauptkammerstr. 147, Tel. 8849.

Höfen a/E. Frischgefallte

Apfel-, Birn-, Kirsch-Bäume,

auch schöne glatte Erlen, kauft jedes Quantum.

Wilhelm Lustnauer, Holzwaren-Fabrik.

Birkenfeld. Einen noch gut erhaltenen

Wagen

für Ruhgespann hat billig zu verkaufen

Karl Wehinger alt Rosenwitt.

Arnbach. Eine hochtrachtige, gute

Rug- und Fahrkuh

hat wegen Brandunglücks zu verkaufen; ebenso ein Paar

neue Rohrstiefel.

Justine Buchter Wm. Loffenau. Einen 7jährigen

Apfelschimmel,

gut im Zug, unter jeglicher Garantie hat zu verkaufen **Ludwig Mangler,** Tel. 2. — Schöllengasse 8.

Erklärung

zu dem Enztäler-Artikel von gestern.

- 1) Der letzte Sitzungsbericht ist von mir verfasst.
- 2) Dieser Bericht führt wie die früheren lediglich Tatsachen auf, nicht mehr, nicht weniger.
- 3) In dem Bericht ist die bekannte Angelegenheit nicht „dargelegt“, sondern es ist lediglich verzeichnet, was sich in der Sitzung zugetragen hat. Im Uebrigen ist in der Sache ein gerichtliches Verfahren anhängig und die auch sonst in solchen Fällen übliche Zurückhaltung bis zum Abschluss desselben für mich geboten.

Neuenbürg, den 12. Februar 1919.
Stadtschultheißenamtsverweser Knodel.

Gräfenhausen, den 11. Febr. 1919.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Frau, unsere gute, treubeforgte Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Tote

Ernestine Becht,

geb. Keller,

nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 42 Jahren in die ewige Heimat abgerufen wurde.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich Becht mit 3 Kindern.

Neuenbürg, 11. Februar 1919.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Hinscheiden unseres lieben Kindes

Rudolf

sagen tiefgefühlten Dank

die trauernden Eltern:

Rudolf Schlegel und Frau.

Calmbach, den 11. Februar 1919.

Dankagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise liebevollster Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben, guten Tochter und Schwester

Emilie,

für die vielen Blumenspenden, für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, besonders seitens ihrer Schulkameraden, sagen wir herzlichsten Dank, sowie allen denen, die sie während ihrer langen, schweren Krankheit besuchten und erquickten.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Chr. Vott, Flöhet, mit Familie.

Ab Montag, den 10. Februar, halte ich Werktags regelmässig **Sprechstunde** von 1-3 Uhr.

Fernruf Nr. 40.

Dr. Lehmann, Gernsbach.

Gesucht werden:

- 2 tüchtige Vollaattersäger,
- 2 jüngere Säger,
- 1 Langholzfahrtmann.

Gg. Gengenbach Söhne, Sägewerk,
Dillweihenstein bei Forzheim.



Bringe meine bestbewährten

Stahlgleitstuhle

in empfehlende Erinnerung; bei Anträgen ist Reitenbreite anzugeben.

Fr. Klob, Wildbad,
Telephon 70.

DIE STUTTGARTER KAUFMÄNNISCHE FACHSCHULE
Gegründet im Jahre 1904
E. ZEPF'SCHES INSTITUT
STUTTGART
— Jahresklassen I-VII, je nach Vorbildung —
versendet an Aufnahmesuchende Lehrpläne kostenlos.

Wer sich ein gut & dauerhaftes Brot herstellen will, der mache einen Versuch mit den schon seit Jahren bekannten **Rufs Heibelbeeren mit Zutat** in Paketen zu 100 Liter zu 31.— M., per Paket. Zu diesem Betrag werden 16—18 Pfund Zucker benötigt. Auch mit Rufs Runkelmehl und mit Heibelbeeren und mit Süßholzwurzel erzielen Sie ein gutes Weizenbrot, die Fülle zu 90 Liter kostet 15.— M. ausschließlich Porto und Verpackung.

Robert Ruf, Ettlingen.

Geunten 28. Oktober 18. Die von Ihnen bezogenen Heibelbeeren in 100 Liter zu 100 Liter ergaben ein ausgezeichnetes Brot auf Mehl, R. Ruf, Brot — er suchte mich, ihm 2 Pakete zu 200 Liter getrocknete Heibelbeeren mit Zutat zu senden zu wollen. gez. R. Schneider.

Rudwangen, 3. November 18. Er den Sie mir wieder 2 Pfund Runkelmehl mit Heibelbeeren und mit Süßholzwurzel zu 200 Liter. Mi dem ich war ich sehr zufrieden etc. gez. Christian Schneider, Bismarck.

Einmaliges Angebot!

Kerzen!

reine Christallkerzen, so lange Vorrat reicht, gegen Nachnahme von Mk. 5.—, bei Voreinstellung des Betrages portofrei. Brenndauer 15 Stunden. Wiedererläufer gesucht.

J. Dümmler & Co., Nürnberg, Königsstraße 10.

Stoffe

für Konfirmations-Anzüge, Konfirmations-Rokos, Damen Mäntel, Rokos und Röcke, Knaben-Anzüge, solange Vorrat reicht.

Aug. Wilhelm, Forzheim, Tuchg. und Maßgeschäft, Carl-Rudolf-Str. 3, I. Stock

Auskunft umsonst bei **Schwerhörigkeit**, Ohrgeräusch, nervös, Ohrenschmerzen. Glänzende Anerkennungen. **Hermes Versandhaus Stuttgart**, Wächterstr. 2.

Schlafzimmermöbel

in Eiche roh, Schränke, Betten, Nachtschische, Kommoden, sucht laufend zu kaufen

L. Zink's Möb.-Werkstätten, Stuttgart, Senefelderstr. 68, B 1

Wollen Sie

Ihr Geld vor Diebstahl schützen? So empfehle ich Ihnen die Anschaffung meiner patentierten **Sicherheits-Geldkässe** mit Patentalarmklopp.



Fragen Sie nicht, was kostet mich die Kasse, sondern fragen Sie sich selbst, was kostet mein Geld ohne Sicherheitskasse?

Adolf Schneider, Calw.

Ein Servier-Fräulein

sucht Saison-Stelle in besserem Hotel oder Restaurant.

Offerten unter G. R. 115 an die Geschäftsstelle d. Enztälers.

Pflegen Sie Ihr Schuhzeug,

um es dauerhaft zu machen. Verwenden Sie nur **Dr. Gentsch's Delawachlederputz**

Nigrin

der nur aus Ölen und Wachsen besteht und daher das Leder wasserfest, weich und dauerhaft erhält. Nigrin färbt nicht, wie die verschiedensten Wassercreme, bei nasser Witterung ab, der Glanz bleibt auch bei Regenwetter erhalten.

Hersteller, auch des so beliebten Parfett- und Linoleumwachs Robertin: **Carl Gentsch, Göppingen.**



Wachsmark

Neuenbürg.

Zur Saat

empfiehlt **Kleefamen, dreiblättrigen und Grassamen** in bekannt guter Qualität **Witth. G. Blaisch.**

Neuenbürg.

Herd und Ofen

hat zu verkaufen **Chr. Meich, Ofengeschäft.**

Neuenbürg.

Bursche oder Mädchen

für Garten- und Hausarbeit gesucht. **Heinrich Conze.**

Mädchen

für Küche, Haushalt und Wirtschaft auf sofort gesucht.

Näheres zu erfahren im „Enztäler“.

Wir suchen zu kaufen:

Wirtschaft, kl. gutes Geschäft.

Landwirtschaftliches Anwesen mit Güter, ev. Postgut.

Einfamilienhaus mit Garten, an der Bahnhöhe gelegen.

Angebote an **Stephan & Frank, Forzheim**, Tel. 2416 und 2306, Jähr. Allee, Ecke Hohenzollernstr.

Rauch-Tabak,

garantiert rein, ohne Beimischung von Giftstoffen empfiehlt billig

Alfred Lutz, Calw, Lederstr. 96. Telef. Nr. 6.

Günstige Gelegenheit für Wiedererläufer.

Nach der Grippe

wacht sich bei Frauen und Mädchen oft ein sehr starker Hautausschlag bemerkbar. Diesen beseitigt in kürzester Zeit

Apotheker Raitelhuber's Haarwasser Preis 6,50 M., Porto u. Packung extra.

Wiedererläufer: **Hofapotheke Hechingen**, Hohenzollern.

Stotterer

erhalten gratis meine Broschüre über die Ursache des Stotterns und die Beseitigung desselben ohne Arzt und ohne Berufshilfe (D. R. P.). Die Zusendung erfolgt sofort in Couvert ohne Firma vollständig kostenlos. **H. Steinmeier, Hagenburg** (Schwab.-Lippe).

Bettmöbel.

Befreiung garantiert sofort. Alter und Geschlecht angeben. Auskunft umsonst. **Verzahnhaus Wohlfahrt** München 308, Jabellastr. 12.